

# Sanierung der Grabenstrasse bewilligt

An der Gemeindeversammlung in Siblingen bewilligte der Souverän die Sanierung der Grabenstrasse. Wasserleitung und Strassenbelag sollen instand gesetzt werden. Ausserdem hiessen die Stimmbürger die Abrechnung über den Kauf des Gewerbelandes Rogacker gut.

Rolf Hauser

SIBLINGEN. Gemeindepräsident Hans Peter Gächter konnte am Montagabend 80 Stimmberechtigte in der Mehrzweckhalle zur Gemeindeversammlung begrüßen, darunter der einzige Jungbürger, Julian Weber. Werkreferent André Wäckerlin stellte das Projekt Sanierung Grabenstrasse vor. Schon 2015 wurde festgestellt, dass die Wasserleitung auf einer Länge von 350 Metern dringend saniert werden muss, sichert diese Wasserleitung doch langfristig die Wasserversorgung von Siblingen. Der Strassenbelag ist zudem an diversen Stellen defekt und mit zahlreichen Flickern übersät. Ebenfalls müssen die Randabschlüsse erneuert werden. Bei der Sanierung seien jedoch keine konzeptionellen Änderungen an der Verkehrsführung geplant, so Wäckerlin weiter. Die Arbeiten müssen zügig ausgeführt werden, denn zum Herbstfest soll die Grabenstrasse fertig sein.

Die Sanierung der Wasserleitung kostet 420 000 Franken, die Sanierung der Strasse 510 000 Franken. Der Gemeinderat beantragte deshalb einen Bruttokredit von 930 000 Franken für die Sanierung der Grabenstrasse. Der Kredit wurde ohne Diskussion einstimmig beschlossen.

## Kauf Gewerbeland Rogacker

Die Gemeindeversammlung hat am 6. Juni 2018 dem Bruttokredit über 900 000 Franken für den Kauf des Gewerbelandes GB. Nr. 475 und 476, Rogacker, zugestimmt. Der Gemeinderat hat das Kaufrecht inzwischen ausgeübt und bittet um Abnahme der Abrechnung über 892 667 Franken für die beiden Grundstücke. Auch diese Abrechnung genehmigten die Stimmberechtigten stillschweigend.

Sozialreferentin Karin Spengler informierte über den Stand des Asylwesens in der Gemeinde. Sie ging zuerst auf die Situa-



An der Gemeindeversammlung in Siblingen war man sich einig: Allen Anträgen wurde zugestimmt.

BILD ROLF HAUSER

tion beim Bund ein. So seien in der Schweiz 2018 15 255 Asylgesuche gestellt worden. Das sind 16 Prozent weniger als im Vorjahr. Die meisten Asylgesuche stammen von Eritreern. In Siblingen werden zurzeit sechs Flüchtlinge betreut.

Schulreferentin Agnes Hafner konnte berichten, dass zehn Kinder den Mittagstisch besuchen. Der Mittagstisch Siblingen ist im August 2018 gestartet und erfreut sich zunehmender Beliebtheit. Die Gemeinde habe nun den Kantonsbeitrag von

«Probieren Sie das Essen des Mittagstisches einmal, es ist hervorragend.»

Hans Peter Gächter  
Gemeindepräsident Siblingen

2.50 Franken pro Kind und Mittagessen beantragt. Nach der Bewilligung werde die Gemeinde ebenfalls 2.50 Franken bezahlen. Hans Peter Gächter dazu: «Probieren Sie das Mittagessen des Mittagstisches einmal, es ist hervorragend.» Er konnte zudem berichten, dass die Webcam auf dem Siblingler Rendenturm wieder funktioniere. Es sei ein ganz kleiner Fehler gewesen. Schliesslich konnte er die Gemeindeversammlung bereits nach gut einer Dreiviertelstunde schliessen.

## Erfolgreich gegen Abschneiden von Sträuchern gewehrt

Eine Stimmbürgerin beschwerte sich, dass am Strassenrand bei der Eisenhalde die Sträucher entlang der Kantonsstrasse radikal abgeschnitten wurden. So würden die Ruheplätze der Vögel vernichtet, und viele andere Tiere würden ihren Unterschlupf verlieren. Zudem sehe es grässlich aus. Man könnte doch dazwischen immer wieder einmal einen Strauch stehen lassen.

Zuständig für das Schneiden der Sträucher an den Kantonsstrassen sei der Kanton, so Gemeindepräsident Hans Peter Gächter. Der ebenfalls anwesende Siblingler Stimmbürger und Unterhaltsmitarbeiter beim Kanton, Rolf Vogelsanger, erwiderte, dass die Sträucher regelmässig auf den Stock geschnitten werden müssten, sonst verholzten sie. Er habe sie selbst an der Eisenhalde geschnitten, in Absprache mit dem Kanton und dem Naturschutz, der die Aktion im Übrigen ebenfalls genehmigt habe. Immer wenn der Kanton Sträucher schneide, gebe es Reklamationen. «Man ist immer der Böse, egal, wie man es macht», so Vogelsanger. Die einen wollten bessere Sicht, die anderen mehr Natur. Wenn man die Sträucher nicht regelmässig schneide, gingen sie kaputt. Im heimischen Garten würden die Sträucher ja auch regelmässig zurückgeschnitten.

Die reklamierende Stimmbürgerin wehrte sich beim Kanton und dem Naturschutz jedenfalls erfolgreich. Sie hat erreicht, dass der Kanton auf das Abschneiden der restlichen Sträucher an der Eisenhalde vorerst verzichtet hat. (rh)

## Journal

### Davaz übernimmt neu auch operative Leitung

HALLAU. Der Eigentümer der Rimuss & Strada Wein AG, Andrea Davaz, übernimmt per 1. April 2019 die operative Leitung der Weinkellerei. Als Verwaltungsratspräsident besetzt Davaz damit neu zwei unternehmerische Schlüsselrollen. Gemäss Medienmitteilung ist der Verwaltungsrat mit dem bisherigen Geschäftsführer Christian Häberli übereingekommen, dass für die eingeschlagene Wachstumsstrategie die Führung aus einer Hand am effizientesten ist. Häberli habe an der Unternehmensausrichtung und am finanziellen Erfolg des Unternehmens grossen Anteil gehabt.

### Eintritt in die Badi bleibt in Schleithem gleich

SCHLEITHEIM. Die Eintrittspreise für das Schwimmbad Schleithem sollen gegenüber dem Vorjahr unverändert bleiben, teilt der Gemeinderat mit. Auf eine Anpassung wurde verzichtet. Im Vergleich zu den anderen Bädern im Klettgau habe Schleithem zwar die höchsten Eintrittspreise. Dies sei aber verständlich, da Schleithem unter anderem als einziges Bad im Klettgau über ein 50-Meter-Schwimmbassin verfüge.

### Oberbauarbeiten im Bahnhof Thayngen

THAYNGEN. Gemäss Deutscher Bahn werden in der Nacht vom 27. auf den 28. März Oberbauarbeiten im Bahnhof Thayngen durchgeführt. Diese Arbeiten könnten zu erhöhten Emissionen führen.

## Wer ist die Leiche unter dem Pavillon?

Diesen Frühling tritt die Weinlandbühne mit der Kriminalkomödie «Der Pavillon» auf. Der bisherige Verantwortliche für Licht und Ton spielt die Hauptrolle. Für unheimliche Unterhaltung ist gesorgt.

Beat Rajchman

ANDELFINGEN. Bereits zum fünften Mal ist es der Regisseurin Eva Mann gelungen, aus einer Gruppe von theaterbegeisterten Damen und Herren aus der Region Andelfingen eine Theatertruppe zu bilden, die es versteht, die Zuschauer mit einer etwas verwirrenden Kriminalkomödie in den Bann zu ziehen. Von der ersten Leseprobe im Oktober bis zur Premiere am vergangenen Samstag wurde gemeinsam ein abenteuerlicher Weg beschritten.

«Wir probieren etwas, was jeder alleine nicht kann», sagt die Regisseurin. «Aber indem wir den Weg gemeinsam machen und sich jeder mit der Zeit gehen lässt und in seine Rolle hineinwächst, entsteht ein tolles Gemeinschaftswerk.» Während früher bei den Aufführungen hinter den Kulissen immer eine Souffleuse im Einsatz stand, wird seit zwei Jahren bewusst auf diese Hilfe verzichtet. Bei einem Texthänger müssen sich die Schauspieler selber aus der Patsche ziehen.

Das Stück «Der Pavillon» ist so konzipiert, dass der Krimiautor Elliot Nash (Stefan Truninger) während des ganzen Abends auf der Bühne präsent ist. Auch seine Ehefrau und Schauspielerinnen Ella Nash (Valentina Stegemann) und die Nachbarin, Staatsanwältin Hazel Edison (Susanne König), leisten ihm beinahe durchgehend Gesellschaft. Der vordergründige Hausfrieden wird ab und an durch Gäste und Telefonate gestört.

Der Hauptdarsteller Stefan Truninger ist vor zehn Jahren als Verantwortlicher für Licht und Ton zur Weinlandbühne gekommen. Bald übernahm er

auch die Produktionsleitung und wurde Präsident des Vereins. So bekam er Lust an der Schauspielerei und rutschte von einer kleinen Nebenrolle vor zwei Jahren in diese abendfüllende Verkörperung des Krimiautors Elliot Nash. Damit es auch ohne ihn mit der Beleuchtung klappt, hat er in seiner vierzehnjährigen Tochter Luana eine Nachfolgerin gefunden. Zusammen mit einer ehemaligen Schauspielerin der Weinlandbühne rückt sie die Aufführung der Kriminalkomödie ins rechte Licht.

Erst zum zweiten Mal steht Valentina Stegemann als Ella Nash auf der Löwenbühne. Neben ihrem Beruf als Malerin hat sie sich ganz in die Rolle der Krimiautorgattin eingelebt, die sich nichts

anderes als einen Pavillon für den Garten wünscht.

Ganz neu auf der Bühne steht Susanne König aus Winterthur, der es als Nachbarin und Staatsanwältin Hazel Edison sichtlich schwerfällt, den Ungeheimheiten bei ihren lieben Nachbarn verhörartig auf den Grund zu gehen.

Das Stück handelt von der Hauptperson Elliot Nash, der eine Frau, ein Haus, Schulden und ein grosses Problem hat: Er wird erpresst. Da er sich jedoch als Krimiautor mit Morden auskennt, lockt er den Verbrecher nachts in eine Falle und beseitigt ihn unter dem Fundament für den neuen Pavillon im Garten. Doch er erfährt, dass «sein» Erpresser erschossen aufgefunden wurde. Wessen Leiche liegt unter dem neuen Pavillon?



Der verzweifelte Elliot, Ehefrau Ella auf dem Sofa und Nachbarin Hazel.

BILD BEAT RAJCHMAN

## Aktive Biber stauen am Andelfinger Schüepbach

ANDELFINGEN. Es sind wahre Kunstwerke, welche der Biber am Schüepbach entlang der Altenerstrasse in Andelfingen mit seinen Dammbauten errichtet. Der höchste erreicht bereits über einen Meter Höhe und sorgt dafür, dass sich ein grösserer Rückstau gebildet hat. Mit diesen Stauseen dient dem Biber das Wasser als idealer Transportweg für sein Bauholz. Zudem sorgt der grössere Lichteinfall dafür, dass am Boden das Grünkraut üppiger wächst und ihm eine Nahrungsgrundlage schafft.

Der Biber treibt seine Bauten seitlich mehrere Meter in die Böschungen des von ihm bewohnten Wasserlaufs ein. Dies führt im Bereich des Schüepbachs zu gefährlichen Situationen, da diese Bauten beim Überfahren mit landwirtschaftlichen Maschinen einbrechen könnten. Da zugleich nur wenige Meter entfernt die Altenerstrasse vorbeiführt, wird diesem Aspekt besondere Beachtung geschenkt. Bereits wurden in Absprache mit der kantonalen Biberfachstelle bauliche Schutzmassnahmen vorgenommen, um bei der Bewirtschaftung des gefährdeten Kulturlandes ein Einbrechen der Bauten zu verhindern. In den letzten Jahren mussten Thurranrainergemeinden wie Kleinandelfingen, Thalheim oder auch Altikon beachtliche finanzielle Mittel einsetzen, um Schäden zu beheben oder präventive Massnahmen mit sogenannten Biberperren zu treffen, damit der Biber seine Bauten nicht in Dämme und unter Strassen vorantreiben kann. (RoMü)